

Pressemitteilung Oktober 2014

Inkontinenz: Tradition und Innovation / Thema auf PK zum Jahreskongress am 14. November in Frankfurt

Robotergestützte Operationen und neue Medikamente revolutionieren die Behandlung

Inkontinenz ist ein weit verbreitetes Problem: Jede vierte Frau und jeder achte Mann in Deutschland ist heute davon betroffen. Zu Gründungszeiten der Deutschen Kontinenz Gesellschaft wurde Inkontinenz jedoch nur als Befindlichkeitsstörung mit sozialen und hygienischen Problemen, nicht aber als Krankheit betrachtet.

Die verheerende Konsequenz dieser Betrachtungsweise war, dass die Krankenkassen die Kosten für entsprechende Hilfsmittel nicht übernahmen. Um diesen Notstand zu beseitigen, wurde 1987 die Deutsche Kontinenz Gesellschaft („Gesellschaft für Inkontinenzhilfe e.V.“) gegründet.

Durch die Einführung der Urodynamik in die urologische Routine-Diagnostik in den 70er-Jahren war eine differenziertere Diagnostik möglich geworden. Die Anerkennung der Inkontinenz als Krankheit durch das Bundessozialgericht im Frühjahr 1990 war ein wichtiger Schritt.

Heute steht uns eine große Zahl neuer, diagnostischer Möglichkeiten zur Verfügung, beispielsweise der Einsatz der Perineal- und Vaginalsonographie bei der Frau, die MRT-Diagnostik des Beckenbodens und insbesondere die Defäkographie bei Harn- und Stuhlinkontinenz. Auch technische Verbesserungen videourodynamischer Einheiten begünstigen deren Einsatz in der klinischen Routine zur Differentialdiagnostik der zugrundeliegenden Fehlfunktion von Harntrakt und Beckenboden. Ebenso wurden die OP-Methoden weiter verbessert.

Invasive chirurgische Verfahren wie Blasenaugmentation oder gar Blasenersatz finden heute kaum mehr Anwendung, weil bei der bislang medikamentös nicht beherrschbaren und insbesondere neurogenen Überaktivität der Harnblase (früher benannt Reflexblase) neueste Medikamente wie die dritte Generation der Anticholinergika, die aktuellen Beta3-Agonisten und, besonders hervorzuheben, Botox sehr erfolgreich eingesetzt werden. Auch zu nennen ist die Vielfalt an unterschiedlichen Bändern und Netzen zur Therapie der männlichen und weiblichen Harninkontinenz. Doch auch bei diesen neuen Verfahren ist Vorsicht geboten, siehe Diskussion um Netzoperationen im Bereich der Prolaps-Chirurgie bei der Frau.

Die Entwicklung neuer und ergänzender sowie verbessernder Therapieverfahren ist noch längst nicht am Ende, sie hat womöglich gerade erst begonnen. Ein typisches Beispiel ist die minimalinvasive Chirurgie, die derzeit durch die 3D-Laparoskopie einen regelrechten Push erfährt und ebenso die roboterassistierte Chirurgie, deren Einsatz im Rahmen der Prolaps-Operation nur durch die noch deutlich über den diagnosebezogenen Fallgruppen (Diagnosis Related Groups, kurz DRG) liegenden Kosten gebremst wird. Bei einer immer älter werdenden Gesellschaft ist jedoch absehbar, dass die offene Chirurgie auch oder gerade in Bezug auf die Therapie der Harn- und Stuhlinkontinenz durch die minimalinvasiven OP-Verfahren vollständig verdrängt wird.

Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft begleitet diese Forschung, ist Motor für den fachlichen Austausch und verliert auch als wissenschaftliche Fachgesellschaft die Interessen der Betroffenen nicht aus den Augen. Der Jahreskongress bietet dafür wie immer den passenden Rahmen.

Die Pressekonferenz anlässlich des Jahreskongresses, zu der wir alle Medienvertreter herzlich einladen, findet statt am:

Freitag, 14. November 2014, 11.30 – 12.30 Uhr

Raum „Illusion 2“, 2. OG

Congress Center Messe Frankfurt

Ludwig-Erhard-Anlage 1, 60327 **Frankfurt am Main**

Hinweis: Redakteure können auch erstmals per Webkonferenz teilnehmen!

Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft e. V. hat es sich als gemeinnützige, medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft seit 1987 zur Aufgabe gemacht, Inkontinenz aus der Tabuzone zu holen und den Weg frei zu machen für eine verbesserte Diagnose, Behandlung und Prävention von Harn- und Stuhlinkontinenz. Dafür steht bundesweit ein interdisziplinärer Expertenrat aller betroffenen Fachrichtungen zur Verfügung. Mit der Zertifizierung von ärztlichen Beratungsstellen sowie Kontinenz- und Beckenboden-Zentren und der Veranstaltung von Fortbildungen trägt die Deutsche Kontinenz Gesellschaft maßgeblich zur Qualitätssicherung in der Behandlung und Beratung von Menschen mit Inkontinenz bei.

NEUE ADRESSE:

Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V.
Friedrichstraße 15
60323 Frankfurt am Main

www.kontinenz-gesellschaft.de

E-Mail: info@kontinenz-gesellschaft.de

Pressestelle:

Nicola Sieverling

Sophienallee 20

20257 Hamburg

Telefon: 040-639 77 173

Fax: 040-5190 17 62

mobil: 0172-455 43 62

E-Mail: redaktion@nicola-sieverling.de